

*Studien zu den Militärgrenzen Roms III.* Vorträge des 13. Internationalen Limeskongresses, Aalen 1983. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Bd. 20. Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Konrad Theiß Verlag, Stuttgart 1986. 816 S. mit 638 Abbildungen. DEM 210.

Eingeleitet mit einer kurzen, aber nützlichen Übersicht über die Limesforschung seit dem Ende des letzten Jahrhunderts, wobei u. a. der erste Limeskongreß 1949 in Newcastle berührt wird, von Eric Birley (dessen 80. Geburtstag dieses Band gewidmet ist), zeigt die Publikation des 13. Limeskongresses in Aalen im Jahre 1983, wie weitumspannend dieser Forschungssektor inzwischen geworden ist. In diesem Sammelband findet man 116 der rund 130 Vorträge, die in Aalen (wo einst das Kastell der *ala II Flavia* stand) gehalten wurden. Dabei ist die Größe des Bandes dem Benutzer einigermaßen hinderlich (über 800 Seiten in 4<sup>0</sup>), wofür man aber keinen einzelnen Teilnehmer belasten kann, denn die Vorträge sind alle vorzüglich kurz, trotzdem aber mit wenigen Ausnahmen aufschlußreich.

Der Inhalt ist größtenteils geographisch gegliedert, so daß die ersten sechs Kapitel die verschiedenen Grenzen des römischen Reiches umfassen (1. Britannia, 2. Belgica, Germania, Raetia, 3. Noricum, Pannoniae, 4. Daciae, Moesiae, 5. Oriens, Africa, 6. Hispania). Am Ende folgen „allgemeine Themen“.

Nicht aber nur die letztgenannte Abteilung ist in Wirklichkeit von allgemeinem Interesse. Einige Beispiele aus den zwei ersten Kapiteln mögen zeigen, wie vielseitig der Inhalt ist; man findet Forschungsübersichten wie „The Frontier in Britain 1979-83“ von D. Breeze sowohl mit Karten als auch mit Bibliographie, zum Gebiet Methoden der Althistoriker gehört „Ein Beitrag der mathematischen Statistik zum Ende des rätischen Limes“, wo der Inhalt von Münzfunden von D. Baatz analysiert wird; neue Daten über römische Aktivität an den Grenzen werden auf Grund epigraphischer Neufunde von K. Dietz vorgebracht („Zum Feldzug Caracallas gegen die Germanen“).

Die Epigraphie spielt natürlich überhaupt eine große Rolle, beispielsweise seien genannt „Die Inschrift aus den Principia des Alenkastells Aalen“ von G. Alföldy (u. V. Weinges) wo Lucius Verus den Siegerbeinamen *Armeniacus* trägt sowie „Römische Wachstafeln aus Köln“ v. B. Galsterer. Ein noch größerer Teil der Beiträge befaßt sich mit archäologischem Material; Ausgrabungen von Kastellen und anderen Stützpunkten sind in fast allen Grenzgebieten des Imperium Romanum im Gang. In dem Werk trifft man mitunter auch auf Vorträge, die eine klare kulturgeschichtliche Prägung haben wie z. B. „Shoes in Perspective“ von C. van Driel-Murray, die bestrebt ist, die

römische Lederschuhmode von den wohlbekannten *caligae* über die sog. "Eyelet Boots" bis zu Sandalen zu verfolgen.

Kulturgeschichtlich interessantes birgt auch der Vortrag von P. Noelke, „Ein neuer Soldatengrabstein aus Köln“, worin die Person auf einer Grabstele als Soldat gedeutet wird auf Grund der abgebildeten Attribute. Die größte Rolle bei der Identifikation spielt das Ringschnallen-*cingulum*; beigefügt ist eine Liste von 83 römischen Abbildungen mit *cingula* dieses Typs.

Zuletzt sei noch einiges über den Inhalt des allgemeinen Kapitels gesagt. Von großem Wert ist z.B. "Roman Military Diplomas and Topography" von M. Roxan, wo viele Fragen der Militärdiplomforschung überzeugend angefaßt werden. Entschieden wird abgelehnt, daß die Diplome als Belohnung für Tapferkeit anzusehen seien (noch im selben Band anders S. Dušanić), weiter werden die Möglichkeiten erörtert, Aufzählungen von Kohorten und Alen in den Diplomen als Beschreibungen der Lokalisierung der provinziellen Streitkräfte zu nützen. Ein anderes Thema, das mehrere Beiträge gesammelt hat, ist der Waffenexport in das Barbarikum (J. Kunow, J. Lønstrup).

Dieser kurze Überblick hat vielleicht gezeigt, daß dieser Sammelband für viele Wichtiges bergen kann. Es ist zu hoffen, daß der Titel „Studien zu den Militärgrenzen Roms“ die Zahl der künftigen Benutzer nicht nur auf Militärgeschichtler einschränken wird.

*Christer Bruun*

*Steven E. Sidebotham: Roman Economic Policy in the Erythra Thalassa 30 B.C. - A.D. 217. Mnemosyne, Suppl. XCI. E.J. Brill, Leiden 1986. XIV, 226 p. NLG 85.*

The last 10 or 15 years have definitely taken the study of the ancient maritime trade of the Red Sea and the Indian Ocean beyond the old standard works of Khvostov, Schoff, Charlesworth and Warmington. Scholars like Dihle, Casson, Raschke etc. have contributed their share and here we have again a fresh study on the subject. Sidebotham's book is a revised version of his Ph.D. dissertation at the University of Michigan 1981. It differs from many earlier works in trying to study this trade from the point of view of Roman imperial government, its share of and attitude to it rather than the items, routes, volume and costs of the trade itself. These traditional subjects are dealt with in one chapter only (II), directly after the introduction. The third chapter is devoted to the facilities (roads, ports and canals) of the trade, whilst the fourth deals with regulations, traders and taxes. The long chapter V. traces "The Genesis and Evolution of Roman Policy in the Erythraean Sea" and VI.